

# Wo steht der DFB?

## Einstellungen und Ziele der Basis des deutschen Fußballs

**Eine Studie der Hochschule Ansbach und Julius-Maximilians-Universität Würzburg**

Februar 2022

## Inhalt

1. Vorwort
2. Wichtig zu wissen
3. Ergebnisse
4. Ausblick – Explorativer Forschungsansatz
5. Basis-Literatur
6. Schlusswort
7. Ansprechpartner
8. Anhang

## 1. Vorwort

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) durchlebt schwierige Zeiten. Der **DFB-Bundestag am 11. März 2022** und die Wahl eines neuen DFB-Präsidenten sind richtungsweisend für den Verband und seine über sieben Millionen Mitglieder.

Eine Forschungskoooperation der Hochschule Ansbach und der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg setzt hier an und befragte vom **17. Januar bis 13. Februar 2022 vier Wochen** lang die Mitglieder des deutschen Fußballs. Die Studie richtete sich an alle Personen, die im DFB organisiert sind, also auch die Mitglieder von Fußballvereinen im DFB. Die Teilnahme war freiwillig und anonym.

Die Forschungsgruppe wollte herausfinden, wie die Basis des deutschen Fußballs ihren Verband bewertet, die Präsidentenwahl einordnet und welche Themen für die Mitglieder in Zukunft relevant sind.

Die hohe Teilnehmerzahl (**11.725 beendete Fragebögen**) gibt den Forschenden einen detaillierten und realistischen Einblick. Die Ergebnisse der Studie können für den DFB eine wertvolle Grundlage in Hinblick auf die Einleitung möglicher Reformprozesse sein. Die Studie liefert aus der Perspektive der interessierten Basis konstruktive Ansatzpunkte für Veränderungen.

## 2. Wichtig zu wissen

- ▶ Das Forschungsprojekt entstand durch den **Zusammenschluss von vier Wissenschaftlern**. Die unterschiedliche Verortung (Soziologe, Kommunikationswissenschaftlerin Hochschule Ansbach, Sportwissenschaftler Universität Würzburg) und die verschiedenen Anknüpfungspunkte zum Fußball (keinen bis enges Netzwerk) ermöglichten den sachlichen Austausch von Bedenken, das gegenseitige Korrigieren – und schärften den Blick für eine unabhängige Studie.
- ▶ Die Studie entspringt mehreren aufeinander bezogenen Forschungskontexten (Amateurfußball, wertebezogene Fußballforschung) und wurde in dem seit April 2020 eingerichteten Seminar an der Universität Würzburg „Welchen Fußball wollen wir?“ sowohl mit Doktoranden, als auch mit externen Expertinnen und Experten **kommunikativ validiert**.
- ▶ Der Fragebogen wurde vorab in einer **Diskussion mit Expertinnen und Experten** (Personen aus verschiedenen Feldern mit und ohne akademischen Hintergrund) auf Verständlichkeit, Nachvollziehbarkeit, Realitätsnähe, fachliche Relevanz und Tauglichkeit der Antwortvorgaben geprüft.

## 2. Wichtig zu wissen

- ▶ Die Studie wurde aus Hochschulmitteln finanziert und ist **unabhängig** vom DFB und seinen Mitgliederorganisationen. Das Primat der Unabhängigkeit ließ keine Befragung seiner Mitglieder durch den DFB selbst zu. Es erfolgte daher ein Aufruf über die einschlägigen (Fußball-)Medien und (Amateur-)Portale. Ein Großteil der DFB-Mitglieder hatte also die Chance, Teil der Studie zu werden. Der Rücklauf von 11.725 vollständig ausgefüllten und damit verwendbaren Fragebögen dokumentiert den Stellenwert dieser Befragung. Die erhobenen Daten wurden mit der Statistiksoftware Jamovi ausgewertet.
- ▶ Die Studie berücksichtigt **öffentliche und mediale Meinungen**, die empirisch belegt werden.
- ▶ Die Ergebnisse dieser explorativen Studie lassen in Hinblick auf die hier aufgeführten Punkte und die **proportionale Verteilung der Teilnehmenden** zu den Mitgliederzahlen in den 21 Landesverbänden einschlägige Schlussfolgerungen zu.\*

\* siehe Tabelle im Anhang

## 2. Wichtig zu wissen

- ▶ Die explorative Studie richtete sich an die interessierte Basis. Aufgrund der offen konzipierten Onlinebefragung konnten sich sowohl **(Vereins-) Mitglieder** der Landesverbände und des DFB wie auch **interessierte Nicht-Mitglieder** beteiligen. Diese beiden Gruppen lassen sich in der Ergebnisdarstellung differenzieren.
- ▶ Mit Hilfe dieses Verfahrens entstand eine Kontrollgruppe für diese Studie. **Die Mehrzahl der Teilnehmenden (mehr als 70 Prozent) ist im DFB organisiert.** Das gewählte offene Vorgehen hat sich als Vorteil gegenüber etwaigen Manipulationsversuchen erwiesen, weil sich interessierte Nicht-Mitglieder explizit einordnen und teilnehmen konnten.
- ▶ **Die Aussagen der Gruppen „DFB-Mitglieder“ und „Nicht-Mitglieder“ weisen kaum Unterschiede auf** (siehe Beispiel S. 13; ein Beispiel für unterschiedliches Antwortverhalten findet sich auf S.24). Entsprechend wird für die Ergebnisdarstellung der Gesamtdatensatz mit allen Teilnehmenden berücksichtigt.

## 2. Wichtig zu wissen

- ▶ Die **gewählte Methodik (Online-Befragung) gilt in der quantitativen Sozialforschung als Standard** und garantiert eine anonyme Beteiligung von Personen, die sich zur interessierten Basis des DFB rechnen. Diese offene Herangehensweise hat sich gerade für Studien, in denen sich die Teilnehmenden wertend (positiv wie negativ) äußern können, bewährt.
- ▶ Das Vorgehen bringt **forschungsmethodische Konsequenzen** mit sich (z.B. Selbstselektion der Teilnehmer, Mehrfachbeteiligung, fehlende Identitätsprüfung). Diese lassen sich mit Hilfe regelmäßiger Beobachtung von Auffälligkeiten während der Befragungszeit identifizieren und durch statistische Verfahren danach kontrollieren.
- ▶ Im Rahmen gängiger methodischer Kontrollverfahren sind **bislang** keine nennenswerten Indizien und Anhaltspunkte für das Vorliegen von Manipulationen nachzuweisen, die geeignet wären, im Rahmen einer derart großen Stichprobe (**N= 11.725**) die Aussagekraft der einzelnen Messungen maßgeblich zu beeinflussen.

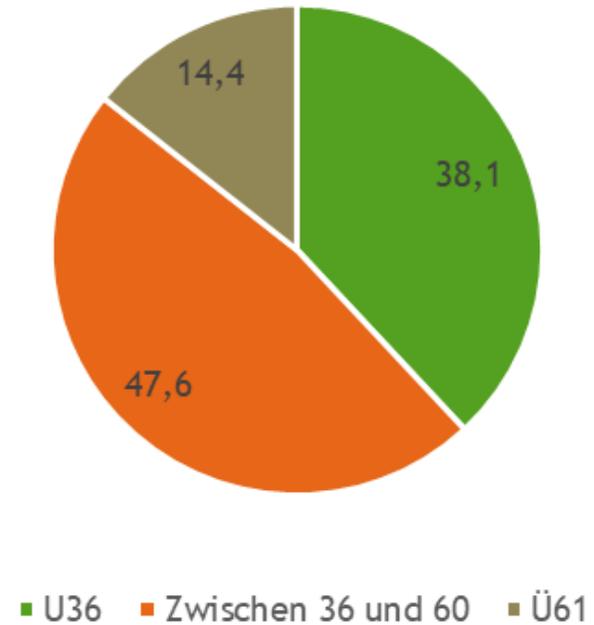
## 3. Ergebnisse

### Alter:

Rund jeder Zweite (47,6 Prozent) ist zwischen 36 und 60 Jahre alt.

Altersgruppe	Prozentualer Anteil (Gesamtstichprobe)
16-20	5,9
21-25	9,0
26-30	11,1
31-35	12,1
36-40	11,2
41-45	9,6
46-50	8,5
51-55	10,3
56-60	8,0
61-65	6,7
66-70	4,3
über 70	3,4

Wie alt sind Sie?



## 3. Ergebnisse

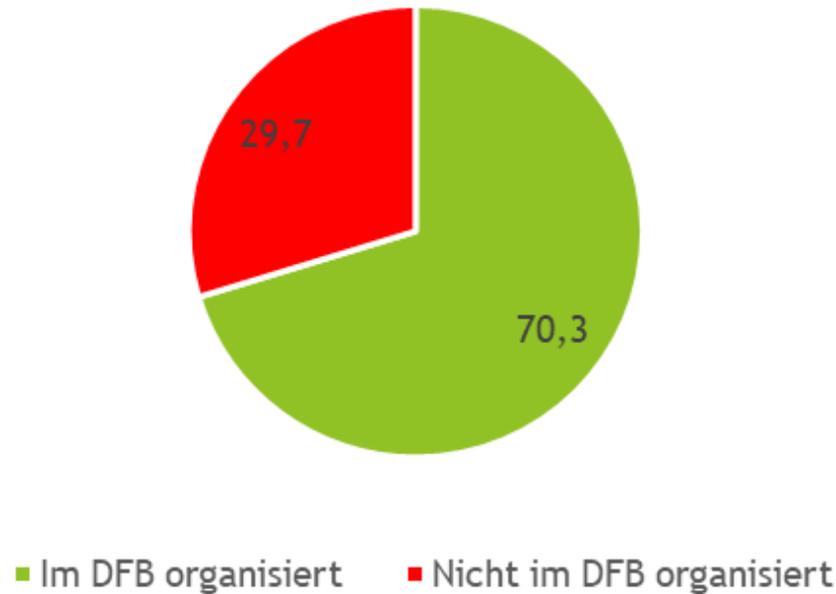
### **Geschlecht:**

Nur 448 Frauen haben an der Umfrage teilgenommen. Das entspricht einem Anteil von 3,9 Prozent.



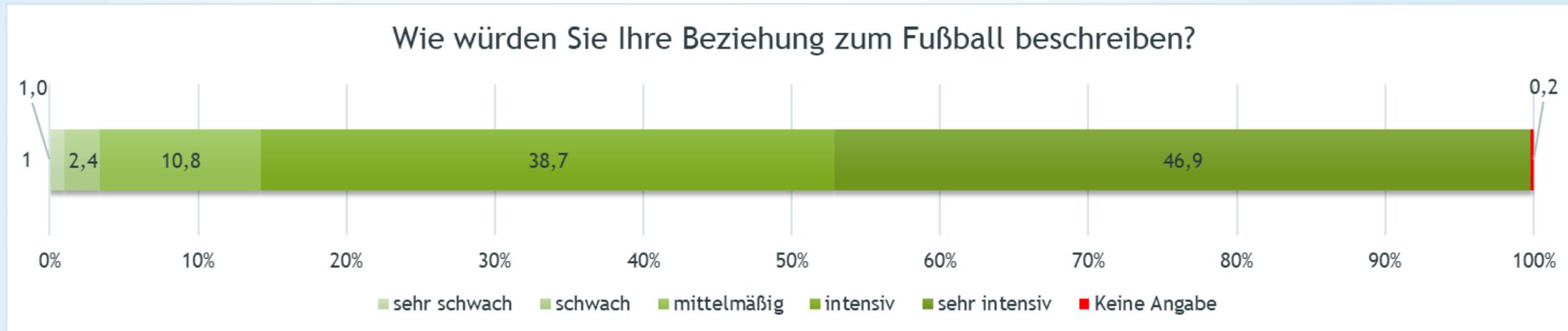
## 3. Ergebnisse

Anteil der im DFB organisierten/nicht im DFB organisierten Teilnehmenden



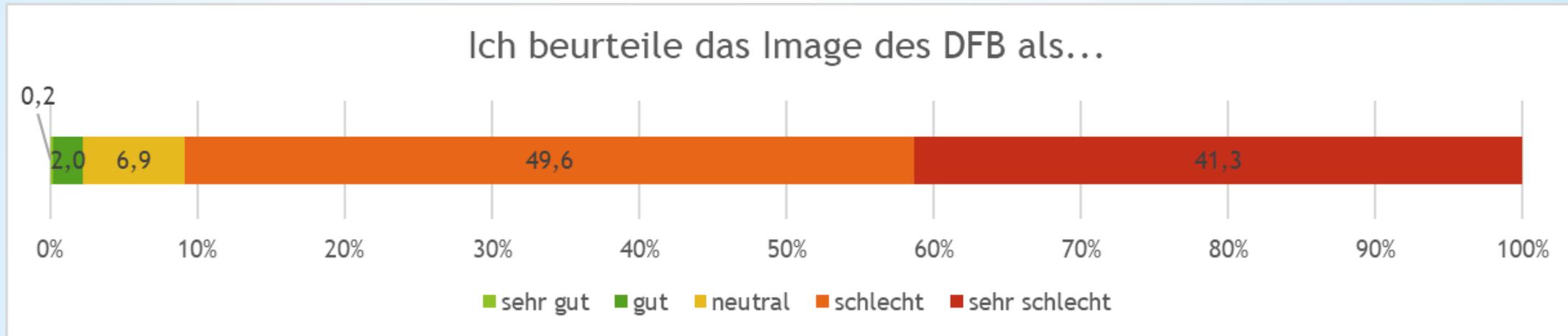
Eine deutliche Mehrheit von mehr als 70 Prozent der Befragten ist im DFB organisiert, also Mitglied in einem Fußballverein und/oder in einer Fußballabteilung eines Sportvereins.

## 3. Ergebnisse



Über 80 Prozent der Befragten beschreiben ihre Beziehung zum Fußball als intensiv oder sehr intensiv. Einen schwachen bis kaum vorhandenen Bezug zu Deutschlands populärster Sportart haben dagegen nur 3,4 Prozent der Teilnehmenden.

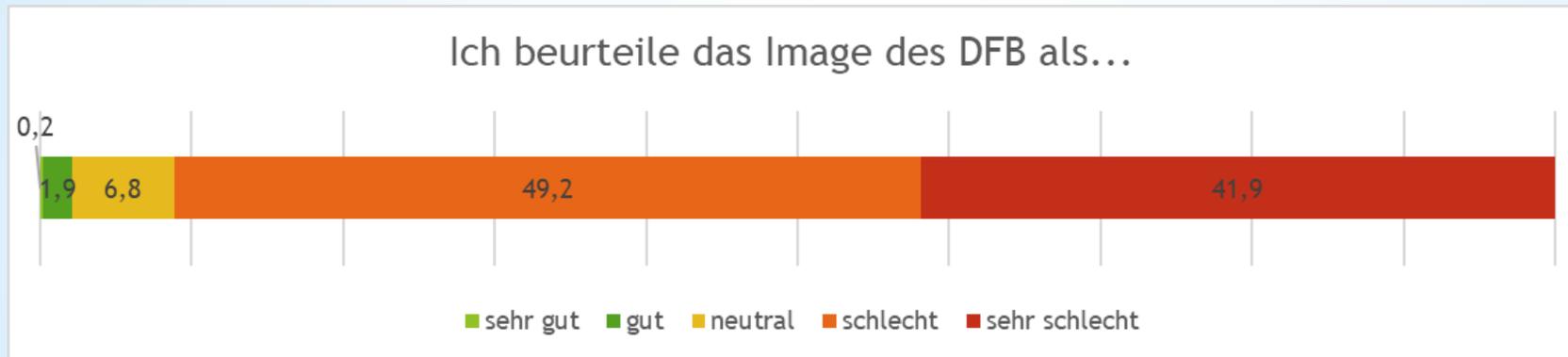
## 3. Ergebnisse



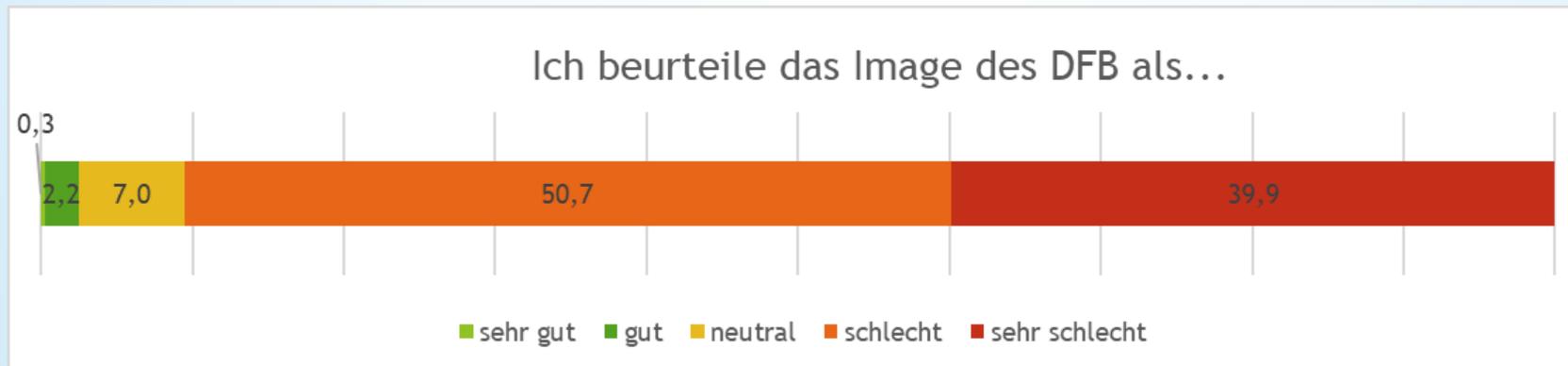
90,9 Prozent der Befragten beurteilen das Image des DFB als schlecht oder sehr schlecht. Lediglich 2 Prozent der Studienteilnehmer stufen das Image als gut und nur 0,2 Prozent als sehr gut ein.

## 3. Ergebnisse

Befragte, die im DFB organisiert sind:



Befragte, die **nicht** im DFB organisiert sind:



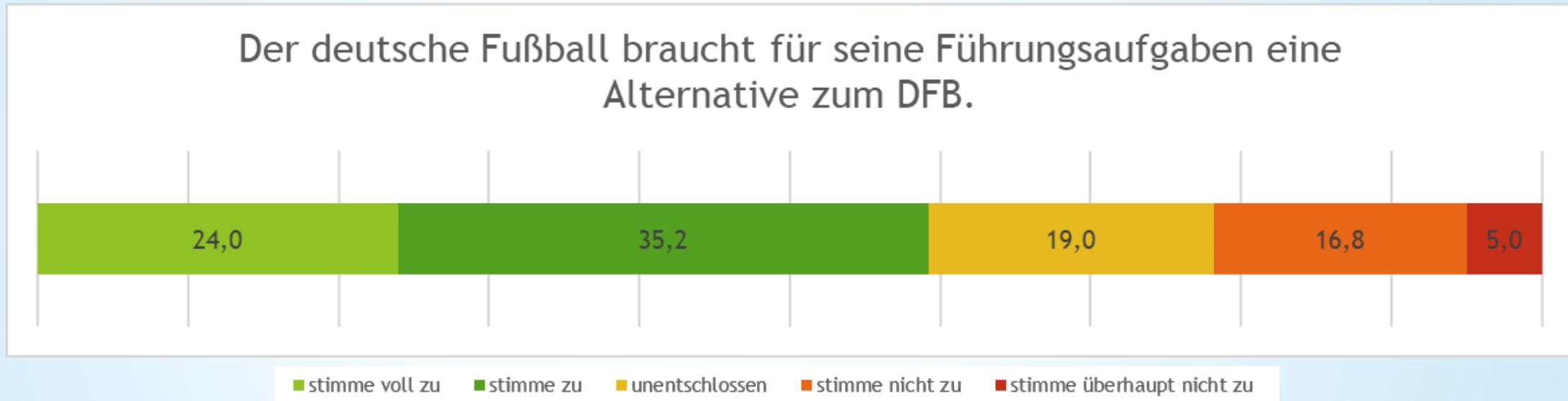
Diese Unterteilung zum DFB-Image zeigt exemplarisch, wie nahe beide Gruppen (Mitglieder/Nicht-Mitglieder) in ihrem Antwortverhalten beieinander liegen.

## 3. Ergebnisse



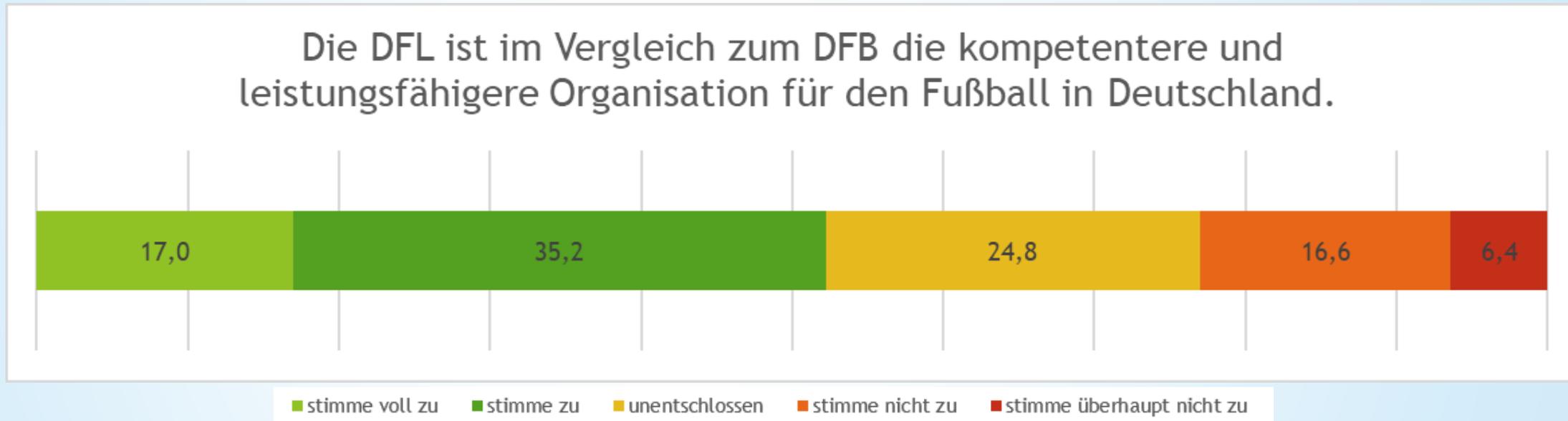
Dass der DFB hilfreich ist für die Organisation des Fußballs in Deutschland findet nur knapp ein Viertel (23,7 Prozent) der Befragten. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer (50,8 Prozent) widersprechen dieser These, die das Kerngeschäft des DFB betrifft.

## 3. Ergebnisse



Mehr als die Hälfte (59,2 Prozent) der Befragten sind der Auffassung, dass der deutsche Fußball für seine Führungsaufgaben eine Alternative zum DFB benötigt. Dem widersprechen 21,8 Prozent, die den Führungsanspruch des DFB bestätigen.

## 3. Ergebnisse



Knapp über die Hälfte (52,2 Prozent) der Befragten sehen die DFL im Vergleich zum DFB als die kompetentere und leistungsfähigere Organisation für den Fußball in Deutschland. Demgegenüber widersprechen 23 Prozent der Studienteilnehmer dieser These.

## 3. Ergebnisse



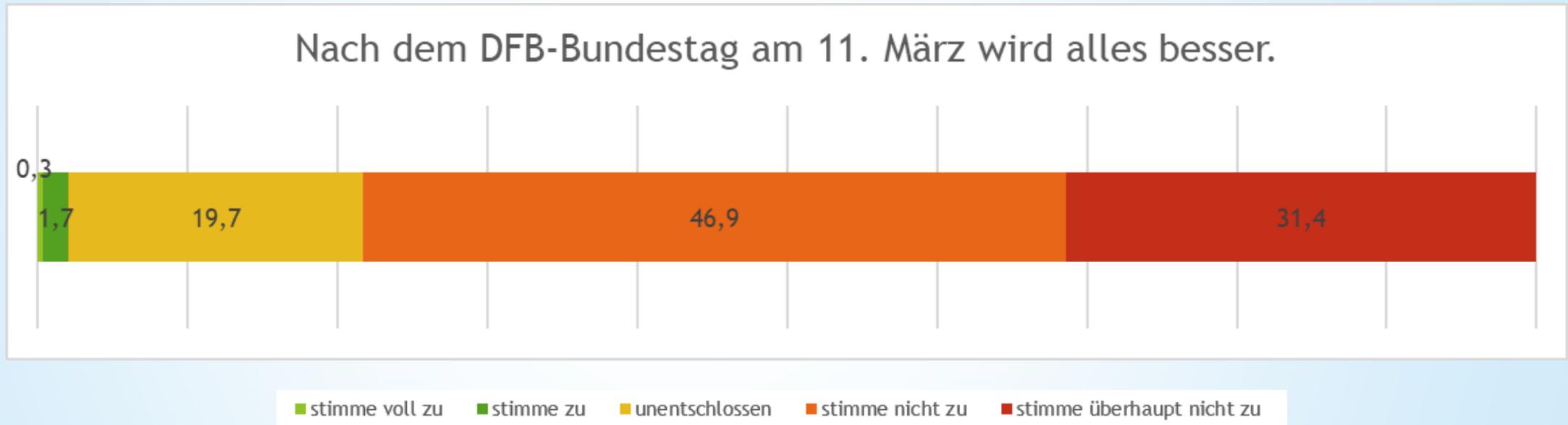
93,1 Prozent der Befragten stimmen der These zu, dass es den Funktionären an der Spitze des DFB um Macht und Geld geht. Dabei stimmen 67,1 Prozent dieser These sogar „voll“ zu. Lediglich 3,1 Prozent der Studienteilnehmenden widersprechen.

## 3. Ergebnisse



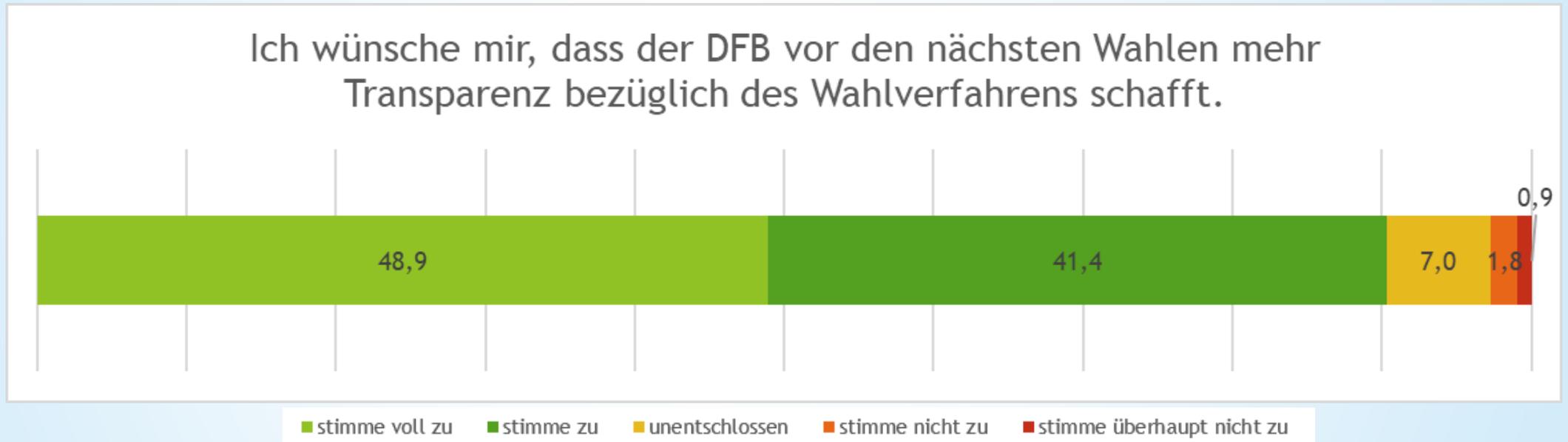
Lediglich 4,9 Prozent der Befragten stimmen der These zu, dass es den Funktionären an der DFB-Spitze um das Wohl des Fußballs geht. Demgegenüber mag die große Mehrheit dieser These nicht folgen, weit über drei Viertel (82,9 Prozent) der Studienteilnehmenden stimmen der These nicht zu.

### 3. Ergebnisse



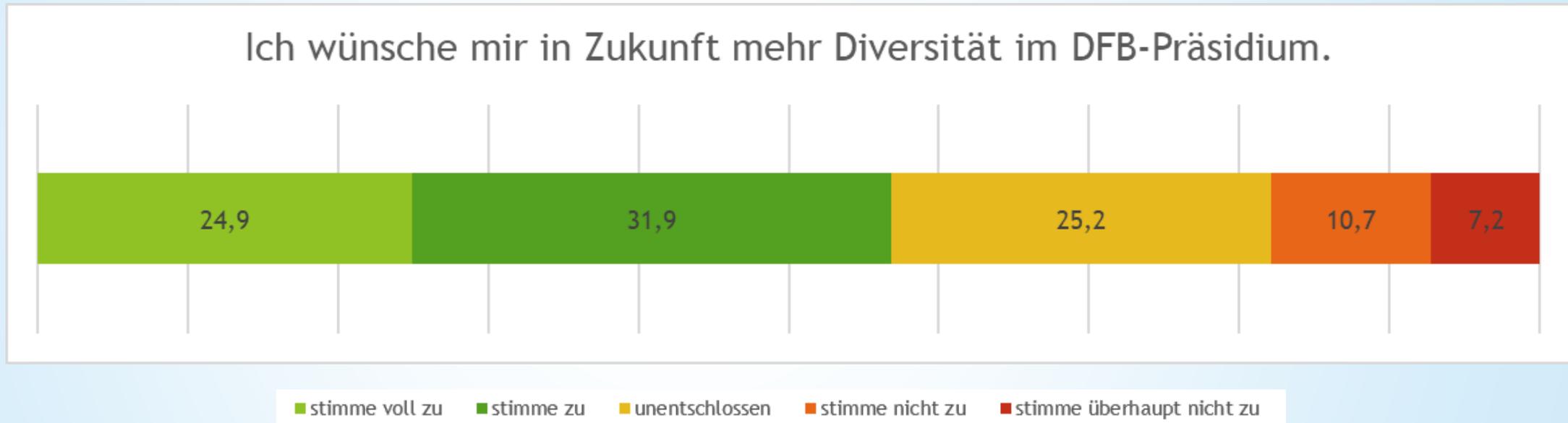
Nur 2 Prozent der Befragten stimmen der These zu, dass nach dem DFB-Bundestag am 11. März alles besser wird. Gut drei Viertel (78,3 Prozent) stimmen dieser These nicht zu, 19,7 Prozent sind diesbezüglich unentschlossen.

### 3. Ergebnisse



90,3 Prozent der Befragten wünschen sich, dass der DFB vor den nächsten Wahlen mehr Transparenz bezüglich des Wahlverfahrens schafft. Lediglich 2,7 Prozent der Studienteilnehmenden haben diesen Wunsch nicht.

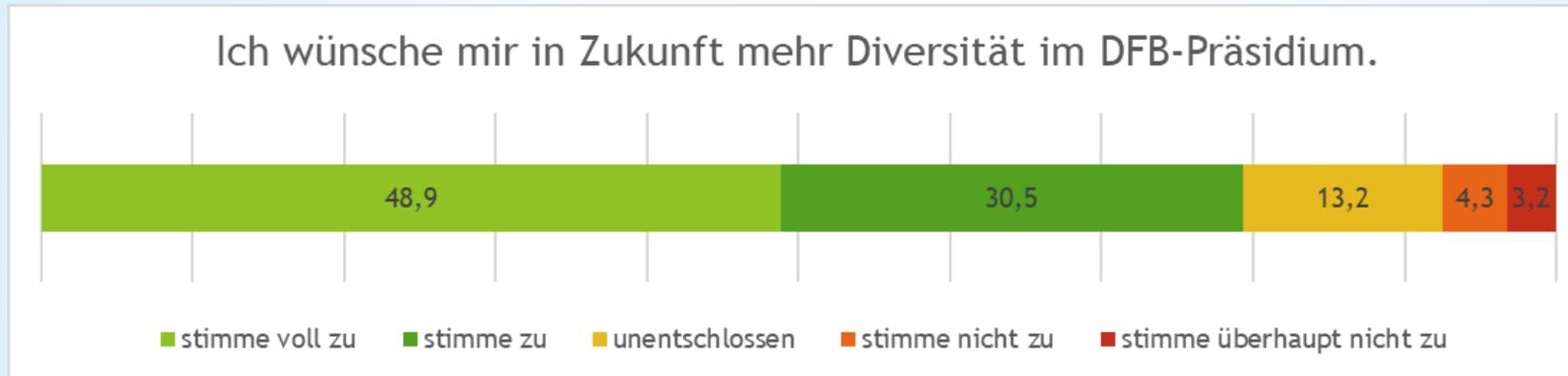
### 3. Ergebnisse



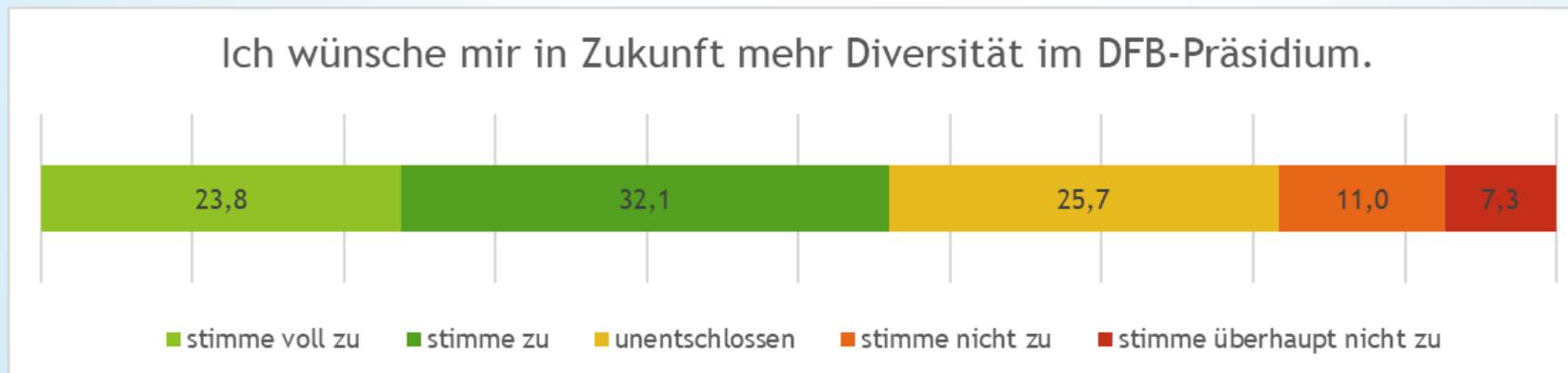
Über die Hälfte (56,8 Prozent) der Befragten wünscht sich mehr Diversität im DFB-Präsidium. Während ein Viertel (25,2 Prozent) der Befragten diesbezüglich unentschlossen ist, geben 17,9 Prozent der Befragten an, diesen Wunsch nicht zu haben.

## 3. Ergebnisse

Weibliche Befragte:

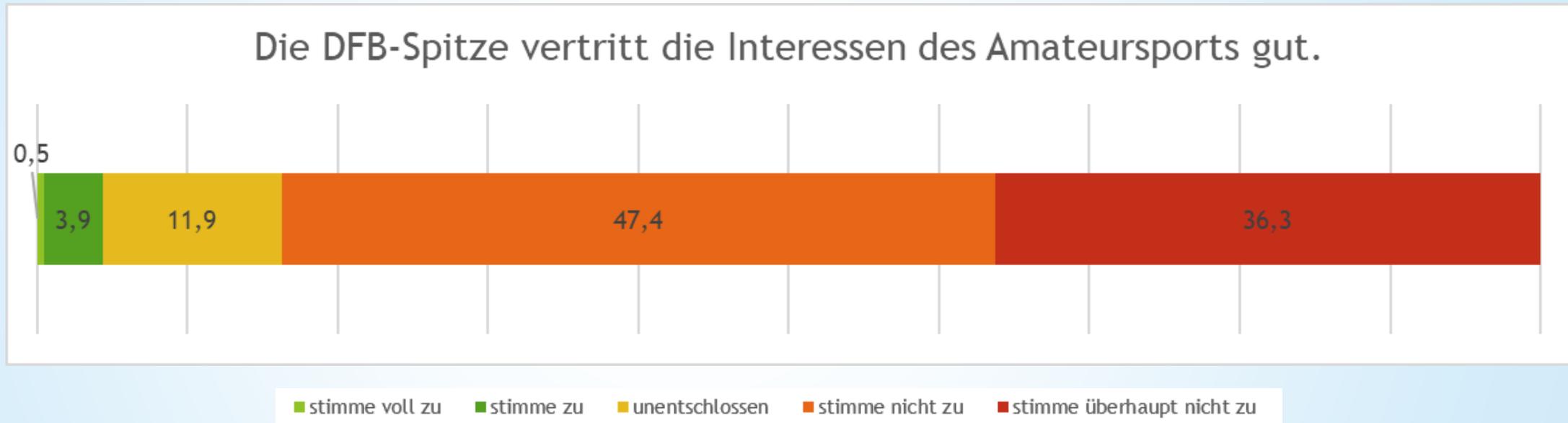


Männliche Befragte:



Der Vergleich zwischen männlichen und weiblichen Teilnehmenden der Studie zeigt, dass sich Frauen deutlich stärker mehr Diversität im DFB-Präsidium wünschen. Das gaben 79,4 Prozent der Teilnehmerinnen an. Lediglich 7,5 Prozent der Frauen sind mit dem Status quo in dieser Hinsicht im DFB-Präsidium zufrieden.

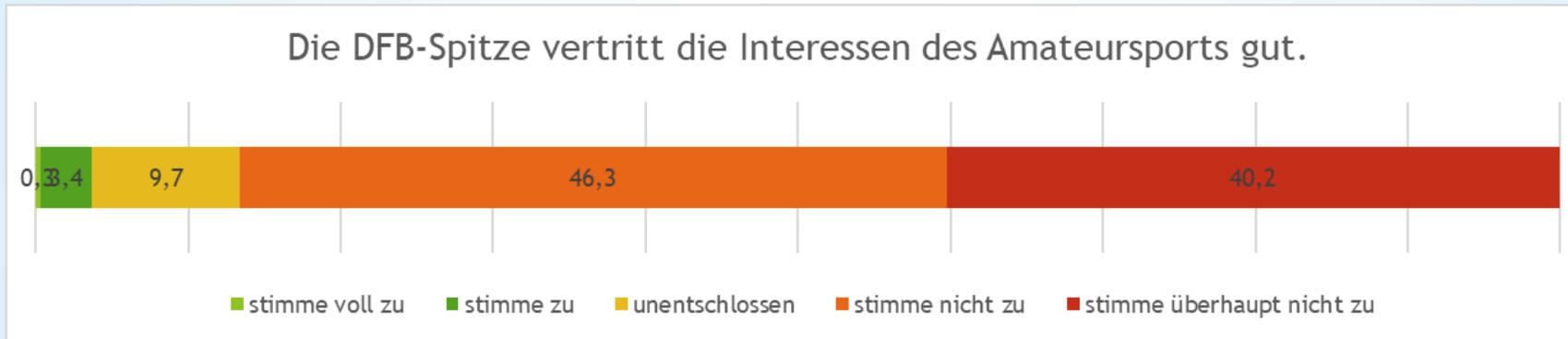
## 3. Ergebnisse



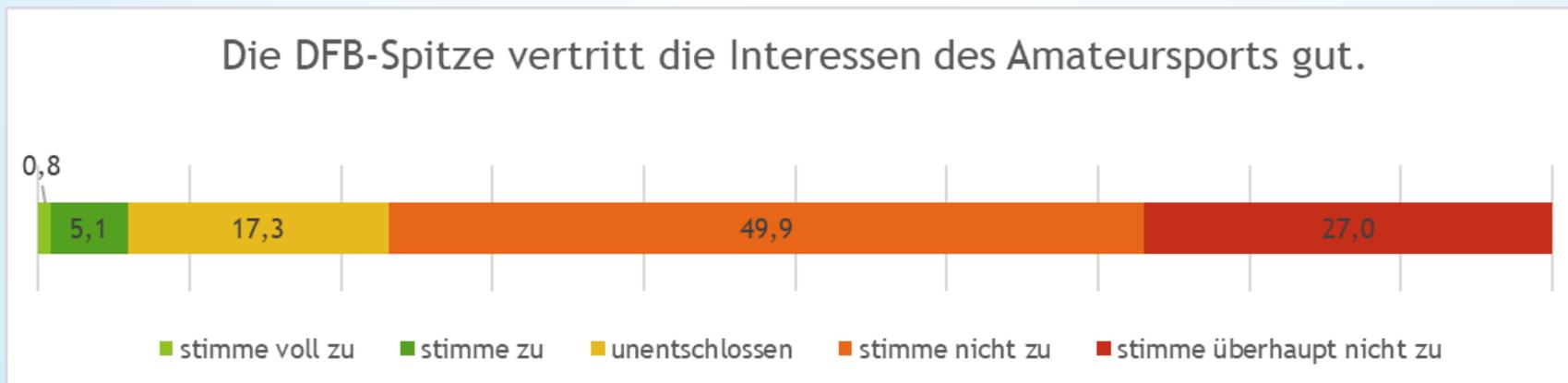
Lediglich 4,4 Prozent der Befragten stimmen der These zu, dass die DFB-Spitze die Interessen des Amateursports gut vertritt. 83,7 Prozent stimmen dieser These nicht zu.

## 3. Ergebnisse

Befragte, die im DFB organisiert sind:

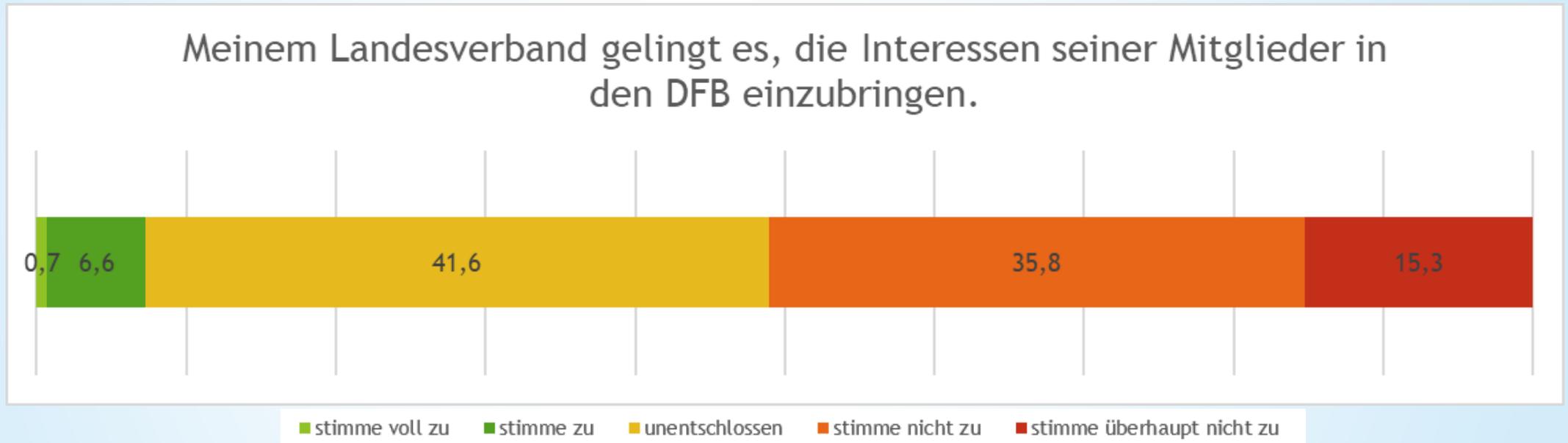


Befragte, die **nicht** im DFB organisiert sind:



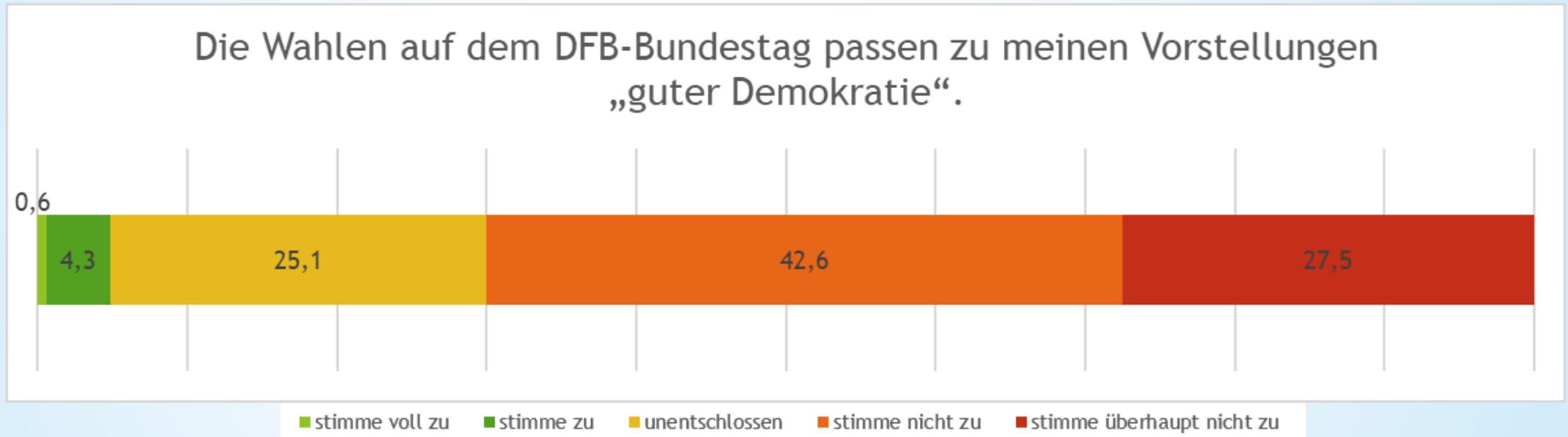
Die DFB-Mitglieder sind in der Frage der Interessenvertretung des Amateursports deutlich kritischer mit der DFB-Spitze als die Nicht-Mitglieder. 86,5 Prozent der DFB-Mitglieder und 76,9 Prozent der Nicht-Mitglieder widersprechen der These, dass die DFB-Spitze die Interessen des Amateursports gut vertreten würde.

## 3. Ergebnisse



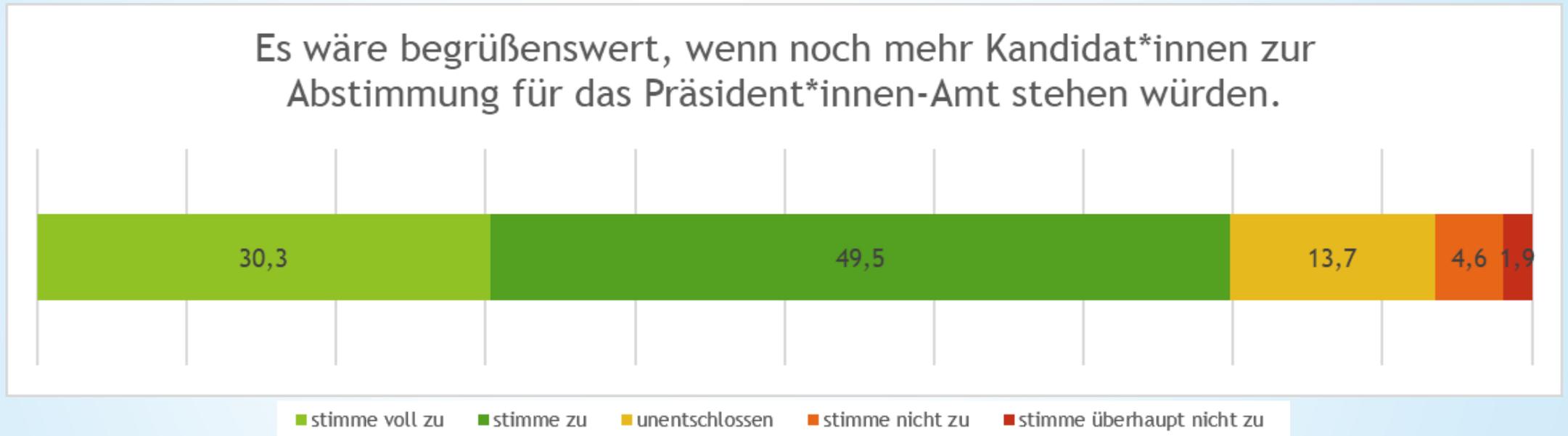
Lediglich 7,3 Prozent der Befragten sind der Auffassung, dass es ihrem Landesverband gelingt, die Interessen seiner Mitglieder in den DFB einzubringen. Über die Hälfte (51,1 Prozent) sind der Meinung, dass dies ihrem Landesverband nicht gelingt. 41,6 Prozent sind diesbezüglich unentschlossen.

### 3. Ergebnisse



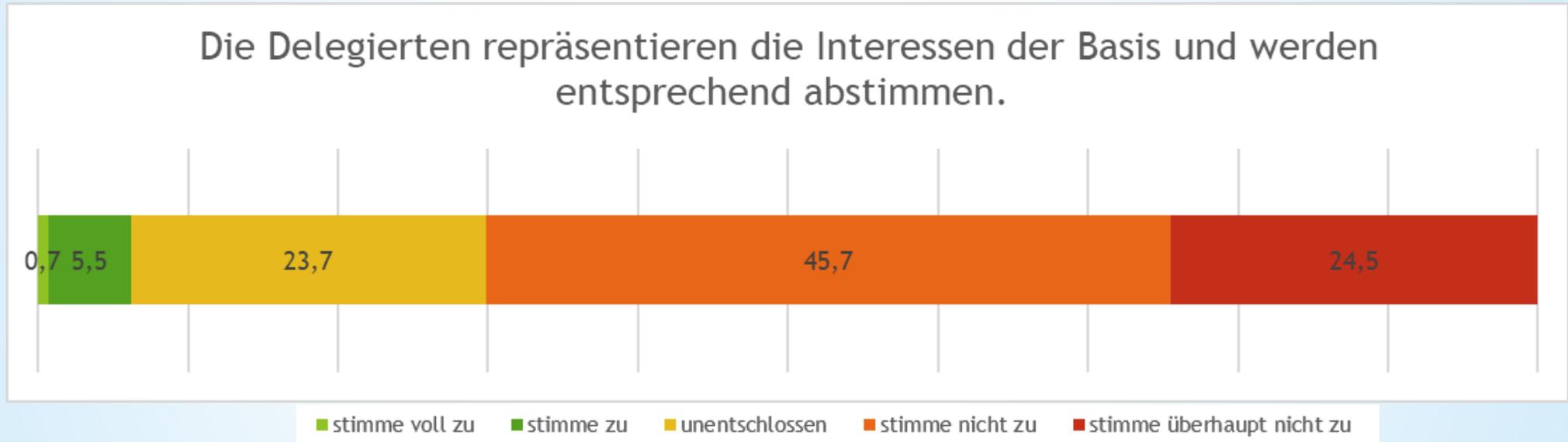
Für lediglich 4,9 Prozent der Befragten passen die Wahlen auf dem DFB-Bundestag zu ihren Vorstellungen „guter Demokratie“. 70,1 Prozent stellen in dieser Frage das Gegenteil fest. Ein Viertel (25,1 Prozent) ist unentschlossen.

## 3. Ergebnisse



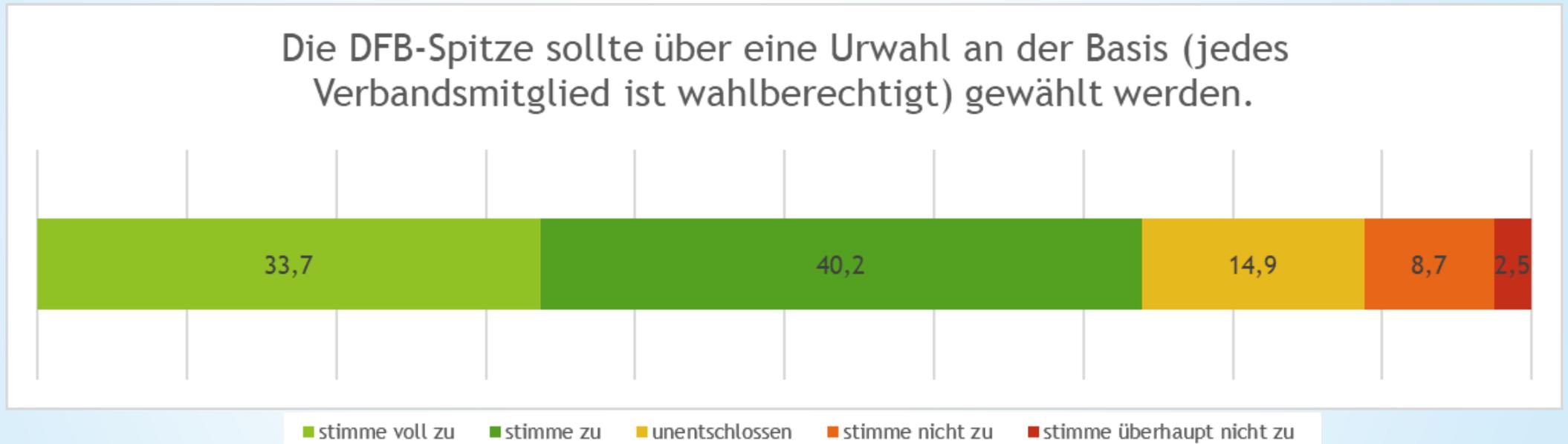
79,8 Prozent der Befragten würden es begrüßen, wenn noch mehr Kandidat\*innen zur Abstimmung für das Präsident\*innen-Amt stehen würden. Lediglich 6,5 Prozent der Teilnehmer würden dies nicht begrüßen.

## 3. Ergebnisse



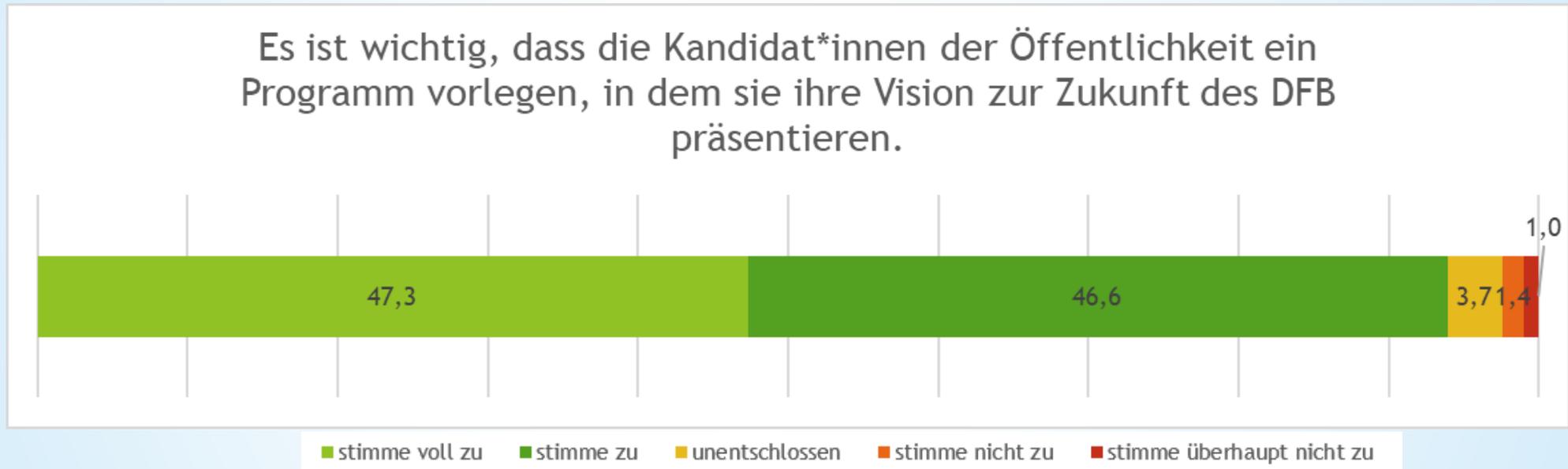
Nur 6,2 Prozent der Befragten stimmen der These zu, dass die Delegierten die Interessen der Basis repräsentieren und entsprechend abstimmen werden. Eine große Mehrheit (70,2 Prozent) stimmt nicht zu.

## 3. Ergebnisse



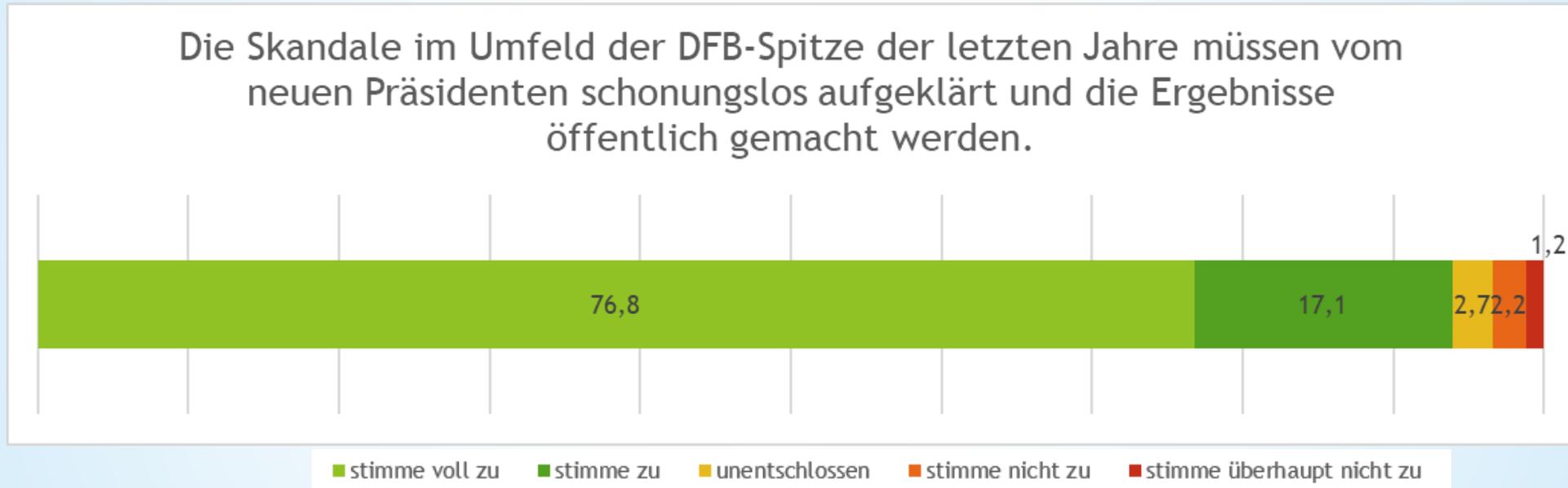
Fast drei Viertel (73,9 Prozent) der Befragten befürwortet eine Urwahl an der Basis, um die DFB-Spitze zu wählen. 11,2 Prozent der Studienteilnehmenden stimmen einer Wahlberechtigung für jedes Verbandsmitglied nicht zu.

## 3. Ergebnisse



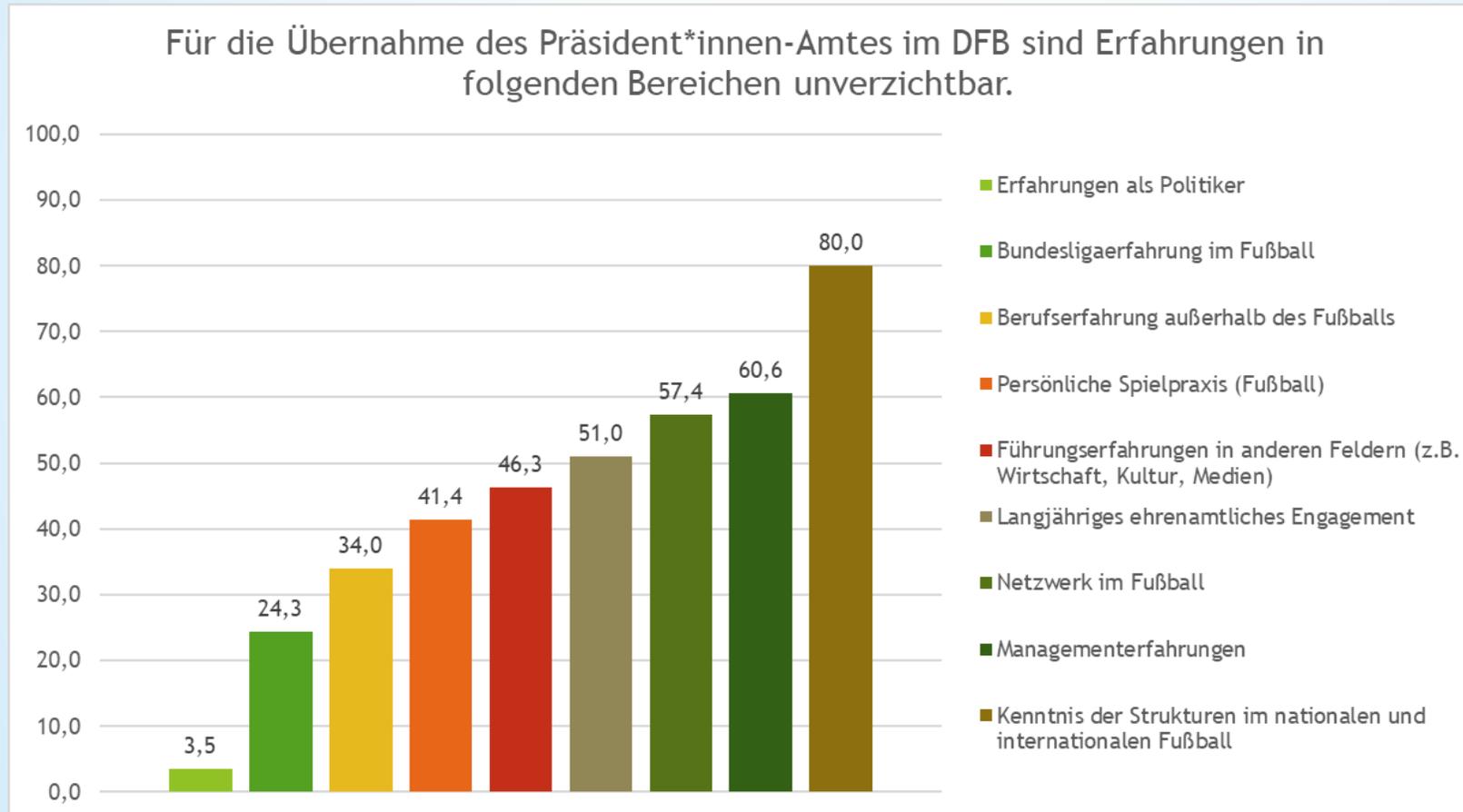
Für 93,9 Prozent der Befragten ist es wichtig, dass die Kandidat\*innen der Öffentlichkeit ein Programm vorlegen, in dem sie ihre Vision zur Zukunft des DFB präsentieren. Lediglich 2,4 Prozent der Studienteilnehmenden stimmen dem nicht zu.

## 3. Ergebnisse



93,9 Prozent der Befragten sehen den neuen Präsidenten in der Verantwortung, die Skandale im Umfeld der DFB-Spitze der letzten Jahre schonungslos aufzuklären und die Ergebnisse öffentlich zu machen. Nur 3,4 Prozent der Studienteilnehmenden stimmen der Forderung nicht zu.

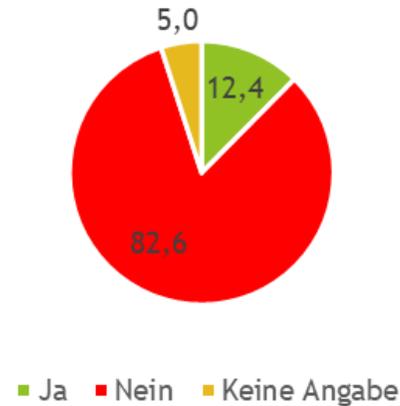
## 3. Ergebnisse



Unabhängig von den zur Wahl stehenden Personen haben die Studienteilnehmenden über das Kompetenzprofil des künftigen DFB-Präsidenten abgestimmt und eine klare Hierarchie aufgestellt. Dabei rangieren „Kenntnis der Strukturen im nationalen und internationalen Fußball“ mit Abstand auf der Spitzenposition (80 Prozent) und die Erfahrungen als Politiker mit 3,5 Prozent weit abgeschlagen am Ende des Kompetenzprofils.

## 3. Ergebnisse

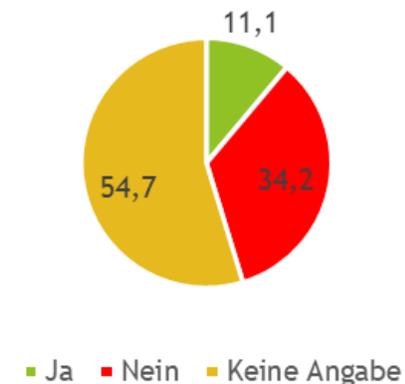
Bernd Neuendorf war mir bereits VOR seiner Kandidatur für das Präsidentenamt bekannt



Bernd Neuendorf war 12,4 Prozent der Befragten vor seiner Kandidatur bekannt.

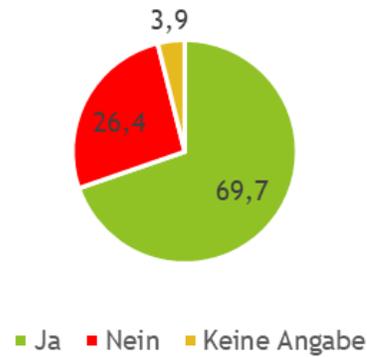
11,1 Prozent der Befragten trauen ihm das Amt des DFB-Präsidenten zu.

Bernd Neuendorf traue ich das Amt des DFB-Präsidenten zu



### 3. Ergebnisse

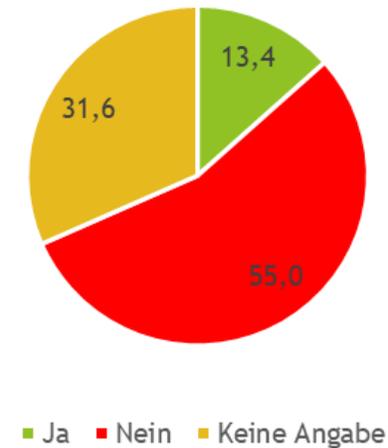
Peter Peters war mir bereits VOR seiner Kandidatur für das Präsidentenamt bekannt



Peter Peters war 69,7 Prozent der Befragten vor seiner Kandidatur bekannt.

13,4 Prozent der Befragten trauen ihm das Amt des DFB-Präsidenten zu.

Peter Peters traue ich das Amt des DFB-Präsidenten zu



## 3. Ergebnisse

Zur Rolle von Dr. Rainer Koch

- Im Vergleich zu allen anderen Top-Funktionären im deutschen Fußball nimmt Dr. Rainer Koch beim DFB seit mehr als einem Jahrzehnt eine herausragende Rolle ein.
- Dr. Rainer Koch verfügt über eine gewachsene und gefestigte Position, die im Vergleich zu den Führungskräften vieler anderer Sportverbände in Deutschland – aber auch im internationalen Vergleich – als außergewöhnlich exponiert einzustufen ist.
- Dr. Rainer Koch füllt sein Amt öffentlich aus und positioniert sich in seinen Ämtern für den DFB im Allgemeinen sowie für die Belange des Amateursports und als Vertreter Deutschlands in der UEFA überaus deutlich.
- Vor dem Hintergrund dieser exponierten Position und öffentlichen Rolle über Jahre wurde entschieden, die Basis des deutschen Fußballs auch dahingehend zu Wort kommen zu lassen und die Arbeit von Dr. Rainer Koch – differenziert nach den unterschiedlichen Aufgabefeldern – zu beurteilen.

### 3. Ergebnisse

Ich beurteile die Arbeit von Interimspräsident Rainer Koch im Spektrum der Schulnotenskala\*...

	Alle Befragten	Im DFB organisiert	Nicht im DFB organisiert	Bayerischer Fußball-Verband	Hessischer Fußball-Verband	Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen	Nieder-sächsischer Fußballverband	Sächsischer Fußball-Verband
ALLGEMEIN beim DFB als	5,08	5,10	5,01	5,14	5,11	4,99	5,00	5,06
im AMATEURBEREICH beim DFB als	5,10	5,16	4,95	5,05	5,19	5,09	5,11	5,27
als deutscher Vertreter in der UEFA als	4,91	4,92	4,88	4,91	4,97	4,84	4,80	4,81

\*1 = „sehr gut“ bis 6 = „ungenügend“; in der Tabelle finden sich jeweils die Durchschnittsnoten für verschiedene ausgesuchte Gruppen

## 4. Ausblick – Explorativer Forschungsansatz

- ▶ Die vorliegende Studie verfolgt einen explorativen Forschungsansatz. Das begründet sich mit dem bisherigen Fehlen von belastbaren Daten zu denjenigen, die sich selbst als interessierte Basis (im oder nicht im DFB organisiert) verstehen. Im Zuge dessen ist die Prüfung der Ergebnisse auch jenseits forschungsmethodologischer Standards obligatorisch.
- ▶ Daraus folgt, dass die Ergebnisse der vorliegenden Studie in und mit der Basis des deutschen Fußballs diskutiert werden müssen. Dabei sollten idealerweise neue Fragen und zu bearbeitende Themen aufkommen – und praxisnahe Lösungsvorschläge zu bestehenden Problemlagen auf den Weg gebracht werden. Ein Diskurs auf der Ebene der Entscheidungsträger im DFB, seinen Landes- und Kreisverbänden sowie in den Medien, der Wirtschaft und der Politik schließt sich ebenfalls an.
- ▶ Für die wissenschaftliche Bearbeitung und Fortsetzung des Projekts bieten wir mit dem seit April 2020 eingerichteten Online-Seminar „Welchen Fußball wollen wir?“ auch für das anstehende Sommersemester interessierten Studierenden, Doktoranden, Wissenschaftlern und externen Gästen und Referenten ein interdisziplinäres Forum.
- ▶ In weitergehenden Auswertungen des vorliegenden Datenmaterials werden zusätzliche Korrelationen und Zusammenhänge errechnet und aufgearbeitet.

## 5. Basis-Literatur

- ▶ Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Aufl.). Springer-Lehrbuch. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-642-12770-0>
- ▶ Deutscher Fußball-Bund (2021). Mitglieder-Statistik 2020. Deutscher Fußball-Bund. [https://www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/223584-Mitgliederstatistik.pdf](https://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/223584-Mitgliederstatistik.pdf)
- ▶ Gebauer, G. (2016). Das Leben in 90 Minuten: Eine Philosophie des Fußballs. München: Pantheon Verlag
- ▶ Gebauer, G. (2006) Poetik des Fußballs. Frankfurt: Campus Verlag
- ▶ Gmünder, S., Zeyringer, K. (2018) Das wunde Leder: Wie Kommerz und Korruption den Fußball kaputt machen. Berlin: edition suhrkamp
- ▶ Groll, A., Frohwein, T., Heiner, J. [2022]. Ist der demografische Wandel schuld? Eine Datenanalyse zum Nachwuchsrückgang im Amateurfußball, in: Arnold, P.; Kotthaus, J. (Hrsg.), Soziale Arbeit im Fußball. Theorie und Praxis sozialpädagogischer Fanprojekte (S.232-248). Beltz Juventa

## 5. Basis-Literatur

- ▶ Hodeck, A. (2019). Vereins-, Verbands- und Ligamanagement im organisierten Sport. In Nowak, G. (Hrsg.). *Angewandte Sportökonomie des 21. Jahrhunderts* (S. 67-84). Wiesbaden: Springer Gabler
- ▶ Hornby, N. (2013) *Fever Pitch: Ballfieber - Die Geschichte eines Fans*. Neuübersetzung. Köln: KiWi-Verlag
- ▶ Kaiser, S. & Horch, H.-D. (2012). *Organisation im Sport*. In Nufer, G. & Bühler, A. (Hrsg.). *Management im Sport* (S.189-221). Berlin: Erich Schmidt Verlag
- ▶ Klein, M., Pitsch, W., Fröhlich, M., Flatau, J. & Emrich, E. (2008). *Zum DFB-Image während der Fußball-WM 2006 - eine Internetbefragung*. In D. Augustin, E. Emrich, M. Letzelter, M. Messing & N. Müller (Hrsg.), *Mainzer Studien zur Sportwissenschaft: Bd. 26. Die Fußball-WM 2006 im Urteil nationaler und internationaler Beobachter* (S. 59–85). Niedernhausen: Schors-Verlag
- ▶ Lammert, J.; Faix, A.; Kopfer, L.; Lange, H.; Martin, D.; Wloch, L.; Müller, L. (2021): *Stadionbesuch während der Corona Pandemie. Eine Studie aus Perspektive der Fans*. Würzburg & Köln: [https://fanq-app.com/wp-content/uploads/2021/12/fanq-studie-stadionbesuch-waehrend-corona\\_2.pdf](https://fanq-app.com/wp-content/uploads/2021/12/fanq-studie-stadionbesuch-waehrend-corona_2.pdf)
- ▶ Maurer, M., & Jandura, O. (2009). *Masse statt Klasse? Einige kritische Anmerkungen zu Repräsentativität und Validität von Online-Befragungen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. In Jakob, N., Schoen, H., & Zerback, T. (Hrsg.), *Sozialforschung im Internet Methodologie und Praxis der Online-Befragung* (S. 61–74). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

## 5. Basis-Literatur

- Ruf, Ch. (2018) Fieberwahn. Wie der Fußball seine Basis verkauft. Bielefeld: Verlag Die Werkstatt
- Schnell, R., Hill, P. B. & Esser, E. (2018). Methoden der empirischen Sozialforschung (11. Aufl.). De Gruyter Studium. De Gruyter Oldenbourg.
- Schulze Marmeling, D. (2019) Ausgespielt? Die Krise des deutschen Fußballs. Bielefeld: Verlag Die Werkstatt
- Woller, H. (2019). Gerd Müller: oder Wie das große Geld in den Fußball kam. Kindle Ausgabe. München: C.H. Beck Verlag
- Taddicken, M. & Batinic, B. (2014). Die standardisierte Online-Befragung. In M. Welker, M. Taddicken, J.-H. Schmidt & N. Jakob (Hrsg.), Neue Schriften zur Online-Forschung: Bd. 12. Handbuch Online-Forschung: Sozialwissenschaftliche Datengewinnung und -auswertung in digitalen Netzen (S. 151–175). Köln: Herbert von Halem Verlag
- Zeyringer, K. (2016) Fußball: Eine Kulturgeschichte. Frankfurt: Fischer Verlag

## 6. Schlusswort

Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Studie für das entgegengebrachte Interesse. 11.725 beendete Fragebögen zeigen: Das Thema ist vielen Menschen in diesem Land wichtig.

Die Studie filtert Einstellungen und Ziele der Basis rund um den größten Sportverband der Welt und liefert somit ein wertvolles Stimmungsbild und konstruktive Ansatzpunkte für Veränderungen – vor allem für den Deutschen Fußball-Bund selbst. Im besten Fall könnte die Studie dazu führen, wieder mehr Nähe und Vertrauen zwischen Basis und DFB-Spitze aufzubauen.

## 7. Ansprechpartner

- ▶ **Tim Frohwein**, freier Fußballforscher und -journalist, Projektleiter Mikrokosmos Amateurfußball, [tim@frohwein.de](mailto:tim@frohwein.de)
- ▶ **Prof. Dr. Harald Lange**, Lehrstuhl für Sportwissenschaft, Universität Würzburg, [harald.lange@uni-wuerzburg.de](mailto:harald.lange@uni-wuerzburg.de)
- ▶ **André Siebe**, Institut für Sportwissenschaft, Universität Würzburg, [andre.siebe@uni-wuerzburg.de](mailto:andre.siebe@uni-wuerzburg.de)
- ▶ **Prof. Dr. Jana Wiske**, Studiengänge Ressortjournalismus und PR/Unternehmenskommunikation, Fakultät Medien, Hochschule Ansbach, [j.wiske@hs-ansbach.de](mailto:j.wiske@hs-ansbach.de)

## 8. Anhang

	DFB2019	DFB2000	Studie2022
Anzahl der Mitglieder & Befragten	7131936	7169327	4353
Verband	Verteilung in %		
Bayern	22,54	22,37	19,9
Württemberg	7,56	7,54	7,8
Baden	2,81	2,75	3,6
Südbaden	3,93	3,88	3,8
Hessen	7,39	7,56	10,2
Mittelrhein	5,34	5,38	5,5
Niederrhein	5,8	5,87	5,1
Westfalen	13,68	13,82	9,3
Hamburg	2,69	2,72	2,1
Niedersachsen	9,43	8,58	9,3
Bremen	0,62	0,62	0,7
Schleswig-Holstein	2,42	2,4	2,1
Südwest	3,19	3,17	3,4
Rheinland	2,5	2,45	3,7
Saarland	1,36	1,33	1,1
Berlin	2,23	2,41	2,9
Brandenburg	1,39	1,38	1,8
Mecklenburg-Vorpommern	0,83	0,84	1,7
Sachsen	2,21	2,25	2,9
Sachsen-Anhalt	1,31	1,3	1,5
Thüringen	1,37	1,35	1,4

### Wie verteilen sich Mitglieder und Befragte auf die verschiedenen Landesverbände?

Die ersten beiden Spalten zeigen die prozentuale Verteilung auf die Landesverbände nach der DFB-Mitgliederstatistik aus den Jahren 2019 und 2020. Die dritte Spalte zeigt die Verteilung der Umfrageteilnehmer dieser Studie, die eine Angabe zu einer Mitgliedschaft in einem Landesverband gemacht haben.

Es gibt große Übereinstimmungen in den Verteilungen. Die größten Abweichungen sind bei den Verbänden Westfalen, Bayern, Hessen und Rheinland festzustellen.

Aktuelle Zahlen zur DFB-Mitgliederstatistik aus dem Jahr 2022 liegen noch nicht vor.

In der gezeigten Tabelle finden sich leichte Abweichungen aufgrund von Rundungen auf zwei Nachkommastellen.